

CHIBA-Alpencup 2009

Radstadtmarathon

Bericht von R. Kirsch 21.05.2009



Die zweite Alpentour der Teichlandradler "Alpencup 2009"



Sechzehn Teichlandradler haben sich Anfang 2009 entschieden, wie in 2008 eine Alpentour zu bestreiten.

Als Ziel wurde der Radstadtmarathon (Termin 24.05.09) ausgewählt. Wir hatten uns entschieden, bereits am 21.05 also Himmelfahrt anzureisen, um bis zum Sonntag die Zeit für den Rest einer Vorbereitung nutzen zu können, darüber aber unten mehr. Unser Start begann in Maust, nach dem Frühstück (Ralf fährt nicht vor 8.00 Uhr los), also ganz entspannt mit 3 Fahrzeugen. Die Anfahrt nach Radstadt erfolgte bis Regensburg über die Autobahn und von dort über die Landstraße bis zum Ziel. Dort wurden wir recht herzlich von unserer Wirtin mit einem Schnaps begrüßt.

Radstadt ist ein beschaulicher Ort, von dem man im Sommer viele Radtouren und Wandertouren starten kann. Am Abend haben wir die Räder zusammengebaut und den Ort besichtigt.

Der Freitag begann mit einem reichhaltigen und sehr guten Frühstück und die erste Nervosität zeigte sich, ob die Tour am Sonntag zu bewältigen ist. Um dem vorzubeugen haben wir uns entschieden, die kurze Strecke des Radrennens, die 100 km an diesem Tage abzufahren, um ein Gefühl für die Berge zu bekommen. Das klappte sehr gut, alle sind den größten Anstieg hinauf geradelt, natürlich nicht in Renngeschwindigkeit, sondern gemütlich.

Wir genossen die Bergwelt mit dem Blick auf den Dachstein, der Cappuccino kam

auch nicht zu kurz. Die reine Fahrzeit lag bei ca. 6 h. Den Tag haben gemütlich ausklingen lassen, bei bestellter Pizza, Nudeln und eine Flasche Rotwein, für unsere Mädels gratis dazu.

Was macht man einen Tag vor dem Radrennen? Radfahren, Ausruhen, Wandern,..... Die meisten von uns (Sabine, Hanni, Ines, Heinz, Manfred, Uwe, Ralf und Jörg) nutzten den Vormittag um auf die Bürgeralm und (Evelin, Sigggi und Mario) um danach auf den Hausberg zu steigen.

Mich hätte es gewundert, wenn Sigggi die Tour auf der Bürgeralm (Höhe 1170m) nicht fortgesetzt hätte, aber er hatte in Evelin und Mario Verbündete. Günter hat am Vormittag noch die Berge der langen Strecke erkundet, Peter, Andreas, Heidi blieben im Quartier.



Ach ja, Klaus, er kümmerte sich vorbildlich um die Fahrräder, sie wurden durchgesehen, die Ketten geölt und teilweise die Räder noch geputzt. Ein Dank an Klaus!

Am Nachmittag haben wir uns dann um unsere Startunterlagen gekümmert.

Die Anmeldung begann mit der üblichen Verfahrensweise, dem Ausfüllen der Formulare. Für alle Schäden muss man selbst aufkommen und man fährt auf eigenes Risiko. Aber auch große Aufregung bei der Anmeldung, einige von uns hatten den Einzahlungsnachweis für das Startgeld vergessen. Aber kein Problem, wir bekamen alle unsere Unterlagen. Überschattet wurden die Anmeldung und die Freude auf das Rennen als man hat einem Radsportfreund sein Rennrad vor der Nase weg gestohlen hatte, auch das kann passieren.

Danach sind wir zum Start und Ziel, um uns auf das Rennen einzustimmen, aber auch um das Angebot der Händler zu prüfen und einiges zu kaufen, Klaus war in seinem Element.



Am Abend Aufbruch zu Nudelparty, diese war gut organisiert. Hier waren viele Gaststätten in die Versorgung einbezogen, über dem Gutschein aus den Startunterlagen wurden wir versorgt.

Am Abend zeitiges zu Bett gehen, aber erst nach einem Bier und der Hoffnung, dass es Morgen nicht regnet (voriges Jahr fand das Rennen bei kaltem Wetter und Regen statt). Wichtigstes Thema am Abend Wolfsburg ist Deutscher Meister, Cottbus muss in die Relegation gegen Nürnberg.

Sonntag, der Wettkampftag, Frühstück war ab 5.30 Uhr angesagt, denn der Startschuss sollte für die ca. 1.400 Teilnehmer um 7.40 Uhr erfolgen.

Blick aus dem Fenster, bewölkt und um 6.30 Uhr Regen. Am Frühstückstisch, die Meinung der Wirtin gefragt und von Heinz ergänzt mit den neusten Infos des Wetterberichtes das Wetter wird besser, Regen und Gewitter erst am Abend.

Bei angenehmen Temperaturen um 15°C reihten wir uns in die Schlange aus Menschen und Rädern in den letzten Startblock ein. Die meisten von uns wollten von hinten fahren, um in Ruhe das Rennen beginnen zu können. Es waren zwei Strecken ausgeschrieben die 98 km (1400 Höhenmeter) und 176 km (2490 Höhenmeter), letztere wurde durch Günter, Manfred, Peter, Uwe und Ralf angegangen.



Es ging dann auch gemeinsam los, wobei nach Kilometer 1,8-2,0 wir wegen einer Baustelle von Rad mussten. Diese Stelle war auch der Einstieg für den ersten Berg nach Forstau (von 870m auf 1106 m), danach wieder runter auf 800 m und rauf nach Ramsau, auf 1200 m. Auf diesem Streckenabschnitt mussten die meisten Höhenmeter bewältigt werden und an den Bergen zog sich das Fahrerfeld auseinander.

Von Ramsau bis nach Filzmoos ging es im 50er Schnitt bergab. Nach einem kleinen Anstieg hinter Filzmoos setzte sich auf der kurzen Strecke bis Bischofshofen die Abfahrt fort, in der Mitte des Streckenabschnittes war die Streckenteilung für den langen Kanten als Abstecher über St. Martin, Annaberg und Abtenau nach Scheffau und zurück. Auf diesem Abschnitt kamen noch mal 1000 Höhenmeter hinzu. Auf den Abfahrten musste konstant durchgetreten werden, d.h. mit Kette rechts, bedingt durch den Gegenwind. Von Bischofshofen ging es dann über St. Johann mit den letzten Anstiegen zurück nach Ramsau.

Die Zielankunft ließ die Strapazen der Strecke vergessen, die sieben Teichlandradler, die gemeinsam ins Ziel gekommen sind, wurden mit ihren Namen begrüßt.

Zufrieden konnte am Abend das Resümee gezogen werden. Heinz, Siggli, Peter und Manfred haben so mach Jüngeren abgebügelt. Unsere Mädels zeigten eine geschlossene Leistung, worüber so mancher Mann gestaunt hat.



Nicht zu vergessen, dass Andreas, Jörg und Klaus im Rennen auf unsere Mädels auf-gepasst haben.

Auf der langen Strecke war Günter von uns der Beste, dahinter Ralf und Uwe. Mario war am Anfang mit seiner Zeit nicht zufrieden, aber am Abend sah er das schon etwas entspannter.

Aber das Wichtigste: alle haben es geschafft, alle waren gesund und munter und alle haben sich das abendliche Bier oder den Wein mehr als redlich verdient.

Schon an diesem Abend und auf der Heimfahrt am nächsten Tag wurden Pläne für weitere Alpentouren in 2010 geschmiedet.

Fotos : U. Büttner
